

Das britische Trio Carrington-Brown lässt die Zeit verfliegen

Liebesballaden, theatralische Genialität und Humor sorgten am Freitagabend für einen unterhaltsamen Abend im Haus am Stadtsee in Bad Waldsee



Zum britischen Trio Carrington-Brown gehören neben Rebecca Carrington und Colin Griffiths-Brown auch das Cello „Joe“. (Foto: Dietmar Hermanutz)

Von Dietmar Hermanutz

BAD WALDSEE Knapp 200 Besucherinnen verzichteten am Freitagabend auf die Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele im russischen Sotschi und erlebten stattdessen im Haus am Stadtsee in Bad Waldsee zwei unvergessliche Stunden mit dem britischen Musiktrio Carrington-Brown. Für Rebecca Carrington und Colin Griffiths-Brown gehört auch das Cello „Joe“ ohne Einschränkungen mit zum Ensemble, womit das Trio dann komplettiert ist.

Seit sechs Jahren in Deutschland

Es wäre sicher ein Genuss gewesen, die Augen zu schließen und den wunderbaren Stimmen von Rebecca und Collin zu lauschen, die mit sanften Liebesballaden und einfühlsamen Heimwehweisen die Zuhörer verzaubern konnten. Man hätte dann allerdings einen wesentlichen Aspekt ihrer Bühnenpräsenz verpasst, einmal ganz davon abgesehen, dass die drei es musikalisch nicht nur bei sanften Träumereien beließen, sondern auch ganz ordentlich abrocken konnten. Die Blicke von Rebecca sagen mehr als tausend Worte und Colin, nicht nur faszinierender Sänger sondern auch hervorragend ausgebildeter Schauspieler, setzt die Lieder dank Mimik, Gestik und lustigen Accessoires höchst unterhaltsam in Szene.

Multi-kulti Esskultur in Deutschland, zehn verschiedene Küchen und Kulturen, zehn verschiedene Musikstile die Rebecca und Joe zu Gehör bringen und zehnmal pantomimischer Klamauk von Colin, da freut man sich, dass nicht nur gutbürgerlich sondern chinesisch, spanisch, italienisch und vieles mehr den deutschen Gaumen erfreut. Britisches Essen fehlte verständlicherweise in dieser Aufzählung, dafür aber ist es britische Popmusik, die in unseren Landen hohe Wertschätzung genießt. Popmusik – und hier haben Rebecca und Colin interessante Querbeziehungen zutage getragen – deren musikalischen Grundmuster auf Klassiker von Johann Sebastian Bach aufbauen. Den musikalischen Beweis traten sie sofort an und große Beatles Hits genauso wie „Radio Gaga“, „Wonderworld“ und „Down under“ zeigten eine verblüffende Ähnlichkeit mit Bachs Takten.

Seit sechs Jahren schon lebt das Trio in Deutschland und hat seinen Frieden mit der deutschen Sprache und Kultur geschlossen. Mülltrennung und Kehrwoche sind genauso zur Selbstverständlichkeit geworden wie deutsches Vokabular, dessen Eindeutigkeit ohne britische Entsprechung ist. Berühmt berüchtigt und deshalb auch eine sichere Klippe an der Carrington-Brown gescheitert sind, ist das deutsche Steuersystem. Das im Steuerberaterblues besungene Dilemma stieß beim Publikum auf volles Verständnis und auch Hildegard Knef hätte wohl zugestimmt, dass es statt Rosen „deutsche Regeln regnen“ soll. Rebecca und Colin erzählten ihre Geschichte und ihre Träume – von Kindheitsbeinen an. Zum Glück, denn die großen Pop-Idole vergangener Zeiten, Michael Jackson und Madonna waren nicht nur prägend, sondern es galt auch musikalisch zu klären, wer die besseren Lieder machte. „Thriller“ und „Billy Jean“ von Michael oder „Like a virgin“ und „Holiday“ von Madonna. Im schrägen Bühnenoutfit, das bedeutet für Colin „alles fit im Schritt“ und für Rebecca „ich wollte immer schon mal so ein Bustier tragen“ boten sie eine begeisternde Bühnenshow. Getoppt wurde dies nur noch, als Collin Robbie Williams coverte, mit dem er schon gemeinsam auf der Bühne gestanden war. „Let me entertain you“ – kein frommer Wunsch, sondern ein Versprechen, das am Freitagabend voll aufgegangen ist.

Das Spektrum an Themen und Musikalischen Stilen kannte eigentlich keine Grenzen, man könnte noch sehr, sehr viel mehr erzählen, vom klassischen, gefühlvoll getanztem Tango, von betörender Filmmusik, vom James-Bond-Medley, von der Nationalhymne, die Colin auf dem gleichnamigen Sack gedudelt hatte oder von der headbangenden Rebecca, die zusammen mit Joe dem Publikum mit „We will rock you“ von Queen einheizte. Carrington-Brown ist ein Tipp, den man sich auf jeden Fall merken sollte, wenn man sich hochkarätig und mit britisch-leichter Lässigkeit unterhalten lassen will.

(Erschienen: 09.02.2014 16:30)